

Stein in der Residenz zu München), und Wolfgang, forderten Anteil an der Regierung und verbanden sich gegen Albrecht mit dem Böcklerbunde, einem Vereine des niederbayerischen Adels. Durch raschen Angriff unterwarf Albrecht die Böckler und löste ihren Bund (1468) auf. Wolfgang und Christoph verzichteten auf gewisse Zeit auf die Regierung.

Christoph bereute dies später und fing deswegen neuerdings Unruhen und Händel gegen Albrecht an, so daß ihn dieser gefangen nehmen ließ und anderthalb Jahre lang in Haft behielt. Erst auf Andringen aller Verwandten und gegen Abschwörung jeder Fehde erhielt Christoph die Freiheit wieder. Als er trotzdem nochmals Ansprüche auf Mitregierung erhob, sprach ein Schiedsgericht von 64 Ständen Albrecht IV. auf Lebenszeit die Alleinregierung zu (1485).

Albrecht hatte noch einen schweren Kampf mit Kaiser Friedrich III. zu bestehen. Dessen Tochter Kunigunde war ohne ihres Vaters Wissen und Willen, nur mit Zustimmung ihres Bruders Maximilian, 1487 Albrechts Gemahlin geworden, und 1486 hatte sich die Reichsstadt Regensburg (ebenfalls ohne Wissen des Kaisers) unter die Regierung Albrechts begeben. Darüber aufgebracht, vereinigte sich Friedrich III. mit den unzufriedenen Rittern Niederbayerns, welche 1489 zu Cham den „Löwlerbund“ geschlossen hatten, gegen Albrecht. Auch Christoph und Wolfgang, Albrechts Brüder, sowie Pfalzgraf Otto II. von Neumarkt traten dem Löwlerbunde bei. Die Feindseligkeiten begannen damit, daß der Kaiser die Stadt Regensburg in die Acht erklärte und deren Vollziehung größtentheils Löwlern übertrug, die mit Gewaltthätigkeiten und Plünderungen diesem Auftrage nachkamen. Doch binnen einem Monate hatte Albrecht die Löwler dafür gezüchtigt, ihre Burgen in seine Gewalt gebracht und die Hauptgegner gefangen. Nun ächtete der Kaiser auch den Herzog von Bayern und bot gegen ihn ein Reichsheer (unter dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Ansbach) auf. Ein verheerender Krieg schien unvermeidlich. Da brachte Maximilian, des Kaisers Sohn, durch seine Vermittlung einen gütlichen Ausgleich (1492) zustande. Albrecht gab die Stadt Regensburg heraus, veröhnte sich mit dem Kaiser und schloß Frieden mit den Löwlern, die sich ihm als ihrem Landesherrn wieder unterwarfen, sowie mit seinen Brüdern Christoph und Wolfgang, welche aufs neue jedem Ansprüche auf Mitregierung entsagten.

Herzog Christoph machte eine Wallfahrt nach Jerusalem und starb auf der Rückkehr zu Rhodus 1493. Herzog Sigmund folgte ihm 1501 in die Grust.

1493 errichtete Albrecht IV. das Kollegiatstift zu U. L. Frau in München, wies ihm die Güter und Einkünfte des aufgelösten Klosters Schliersee zu und legte damit den Grund zu dem spätern „Geistlichen Rat“.